

Lesen Sie auf Seiten 4/5

## Herzlichen Glückwunsch



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sunder

Nr. 9 4. März 1965 17. Jahrgang

SO WIE URSULA REBS aus der Produktionsleitung des Bereiches Bildröhre werden zahlreiche Kolleginnen am 8. März für ihre guten Leistungen geehrt. 15 Frauen werden mit der Aktivistennadel geehrt, 6 Mitarbeiterinnen wird die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ verliehen, 16 Kolleginnen erhalten eine Reise in die CSSR, und weitere zahlreiche Mitarbeiterinnen werden prämiert.

Unser Gruß gilt allen Kolleginnen zum Internationalen Frauentag. Mögen sie den Kampf- und Feiertag nett erleben und sich auch der Kampfgefährtinnen in Südvietnam, Kongo und anderen noch geknechteten Völkern erinnern.



## Diode am Ball

Frauenkommuniqué verstanden / Kaderentwicklungspläne aufgestellt / Patenschaften für sich qualifizierende Frauen übernommen

Wie es um die Verwirklichung des Frauenkommunikés und die Erfüllung des Frauenförderungsplanes steht, erkundigten wir uns im Bereich Diode. Der Bereich Diode, in dem vorwiegend Frauen arbeiten, gewinnt für die Zukunft immer größere Bedeutung. Deshalb kommt auch besonders der Arbeit mit den Frauen in diesem wichtigen Bereich immer größere Bedeutung zu.

338 Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Bereich Diode, davon 273 Frauen. Besonders Wert legt die Bereichsleitung auf die Qualifizierung. Gegenwärtig arbeiten in diesem Bereich vier Hoch- und Fachschulkader, zwei Meisterinnen, zwei Facharbeiterinnen, 18 Kolleginnen befinden sich in der Facharbeiterausbildung, fünf im Vorbereitungslehrgang zum Facharbeiter, zwölf besuchen den A1-Lehrgang, und 25 Kolleginnen haben den A1-Lehrgang abgeschlossen. In leitenden und mittleren Funktionen arbeiten sieben Frauen. Das entspricht einem Prozentsatz von 31,8 Prozent. Als Kaderreserve für die Funktion des Bereichsleiters ist Kollegin Dorothea Minuth vorgesehen. Es spricht für die gute Arbeit der Bereichsleitung, alle Frauen entsprechend ihrer Qualifizierung einzusetzen. Das Frauenkommuniqué und die großen Aufgaben, die unser Betrieb in der Perspektive

und damit auch unsere Frauen zu lösen haben, wurden richtig verstanden.

Das drückt sich auch in der Hilfe für die Kolleginnen aus, die sich qualifizieren. So haben Meister, Abteilungsleiter und verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre Patenschaften übernommen. Beispielsweise unterstützen Kollege Stippe Kohl, Kollegin Minuth, Kollege Alscher und Kollege Haus Kolleginnen, die in der Qualifizierung stehen.

Auch der Frauenausschuß unter Leitung der Kollegin Sadler nimmt die Qualifizierung sehr ernst. „Aussprachen mit allen Kolleginnen und Hilfe für die Frauen, die im Studium Schwierigkeiten haben, gehören zu unserem ständigen Arbeitsprogramm. Unterstützt werden sie dabei auch durch die Abteilungsleiter, die mindestens einmal im Quartal über Fragen der Qualifizierung mit den Frauen sprechen“, sagte uns Kollegin Sadler.



## Kulturarbeit

Über die Verbesserung der Kulturarbeit unterhielt sich Professor Hans Rodenberg, Mitglied des ZK der SED und Mitglied des Staatsrates, mit Funktionären von Partei und Gewerkschaft und den Massenorganisationen sowie mit Wirtschaftsfunktionären am 26. Februar in einer zwanglosen Zusammenkunft.

„EINE WOLKE“ können auch die Winterferien sein. Davon überzeugten sich die Kinder unserer Betriebsangehörigen während ihres Aufenthaltes in Johanngeorgenstadt. Viel zu schnell verging für sie die Zeit. Was so alles während der acht Tage passierte, davon weiß Horst Scharsich auf Seite 7 zu berichten.

Zusammenfassend können wir sagen: Im Bereich Diode ist das Frauenkommuniqué verstanden worden, und es wird danach gearbeitet. Jede Frau, die sich qualifiziert, findet die volle Unterstützung der Bereichsleitung und der Wirtschaftsfunktionäre. Volkmar Hesse

## Solidarität

Am 8. März 1965 feiern die Frauen der Welt den Internationalen Frauentag. Nicht alle Frauen können diesen Tag in Ruhe und Frieden begehen wie wir. Daran sollten wir ständig denken. Wir Frauen der Brigade „Vilma Espin“ erklären uns solidarisch mit den leidgeprüften Frauen von Nord- und Südvietnam, die in den vergangenen Wochen durch den verbrecherischen Krieg der USA gegen die friedliebenden Kräfte des Landes ihre Männer und Kinder und ihre Wohnstätten verloren haben. Alle Brigaden des Werkes, insbesondere die Frauenbrigaden, sollten ihre Stimme gegen den Krieg in Vietnam erheben, damit ein noch größeres Leid verhindert wird.

Brigade „Vilma Espin“,  
Halbleiterfertigung

Unsere  
Meinung  
dazu:

...übrigens:

erhielt der Bereich PQ für drei Quarztypen am 15. Februar 1965 das Gütezeichen „Q“. Damit tragen 50 Prozent der Erzeugnisse des Bereiches Quarze das begehrte Gütezeichen

## In wenigen Zeilen

Zum Auftakt der Gewerkschaftswahlen 1965 findet eine Vertrauensleutevollversammlung am 10. März um 14.30 Uhr im Terrassensaal unseres Kulturhauses statt.

Ein Beratungsarzt für Zahn- und Augenerkrankungen wird am 10. und 11. März 1965 in der Zeit von 13 bis 15 Uhr im Betriebsambulatorium eine Sprechstunde abhalten. Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November 1964 Brillen und Zahnprothesen anfertigen ließen, werden gebeten, in ihrem eigenen Interesse an einem der beiden oben genannten Tage im Betriebsambulatorium zu erscheinen.

# Schwerpunkte festgelegt

Wie werden wir voraussichtlich den Plan im Monat Februar erfüllen? Worauf orientiert sich der Wettbewerb in den einzelnen Bereichen? Darüber sprachen wir mit dem stellvertretenden Produktionsdirektor, Kollegen Ruhnke.

„Nach unserer Einschätzung werden alle Bereiche den Plan mit 100 Prozent erfüllen. Lediglich der Bereich PQ wird nur etwa 70 Prozent erreichen. Schwierigkeiten gibt es gegenwärtig noch in der Materialanlieferung für das I. Quartal. Hier sind vom Kaufmännischen Direktor Maßnahmen festgelegt worden, um die noch fehlenden Materialien für das I. Quartal zu beschaffen.“

„Wie geht es nun im Wettbewerb weiter?“ „Die Bereiche führen Bereichswettbewerbe auf Quartals-

basis. Dabei wurden die einzelnen Schwerpunkte festgelegt. Im Bereich **Bildröhre** kommt es auf die Ausschußbeinhaltung, besonders ab Einschmelze, an. Der **Systemaufbau** muß eine Erhöhung der Stückzahl

reich **Diode** ist auf Einhaltung des Produktionssortiments, besonders bei den absatzgünstigen Typen, zu achten. Der Bereich **Höchstfrequenzröhre** muß um eine weitere Qualitätserhöhung und Senkung des Aus-

## Direktion gab Orientierung zur Führung des Wettbewerbs in den Bereichen

bei Verbesserung der Qualität erreichen. In der **Empfängerröhre** steht die Sortimentsplanerfüllung besonders bei Spezialsenderöhren, Kleinsenderöhren und Langlebensdaueröhren im Vordergrund. Weiterhin die volle Inbetriebnahme der Diodontaktstraße und die Aufholung der Rückstände bei den Typen OA 645 bis 685 noch im I. Quartal. Im Be-

schusses kämpfen. Zur Überwindung der Schwierigkeiten bei den Typen HKR 601, 902, HSE 951 und 952 ist vorgesehen, einen Komplexwettbewerb abzuschließen. Der Bereich **Senderöhre** wird sich auf die volle Sortimentserfüllung für das ganze Jahr orientieren. In **PQ** gelten alle Anstrengungen der Erreichung des Gütezeichens „Q“.

## Sonderlehrgänge der Betriebsschule

In Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften führt die Betriebsschule zwei Sonderlehrgänge für Mathematik und Elektronik als Weiterbildungsmaßnahme für Ingenieure und Diplomingenieure durch. Der Lehrgang für Mathematik beginnt am 9. März 1965. Für den Lehrgang Elektronik steht der Tag des Beginns noch nicht fest. Interessenten melden sich bitte bei der Betriebsschule, Apparat 22 93.

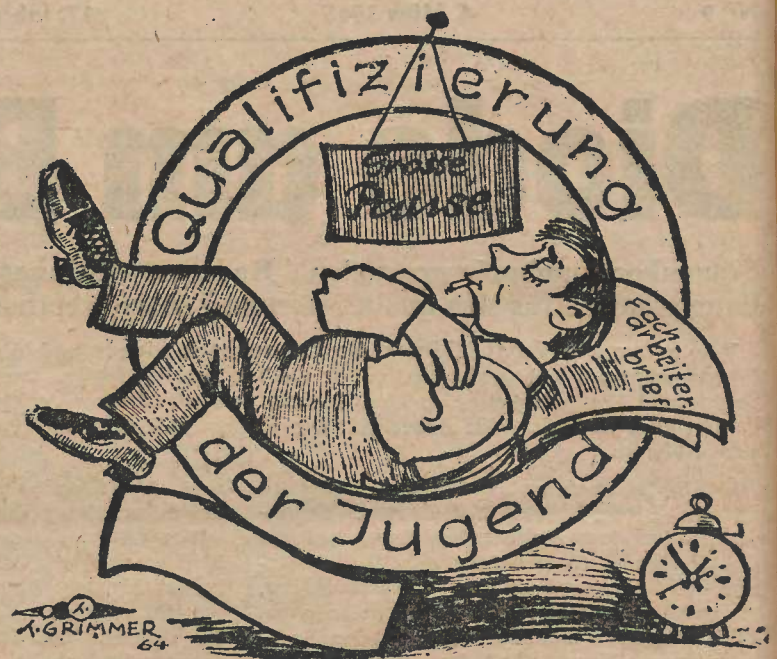
# In Ö A notiert

Kindergarten und Ferienplätze, Werkküchenessen und Ferienplätze — Punkte, die jeden von uns interessieren, an denen wir gemeinsam mitarbeiten. Stündlich, täglich, jährlich. Und doch bleiben trotz der vielen schönen Erfolge, die wir durch unsere Arbeit auf dem Gebiet des Sozialwesens erreichen konnten, noch viele Wünsche unerfüllt.

Noch nicht alle Muttis können ihre Kinder in unseren Kindergärten und -krippen unterbringen. Zur Zeit fehlen unserem Betrieb etwa 80 Plätze. Im Rahmen der Berliner Betriebe hat unser Werk den höchsten Prozentsatz an Krippenplätzen. Und doch reichen sie nicht. Ständig sind die Mitarbeiter von ÖA bemüht, neue Plätze zu schaffen. So konnten durch die Erweiterung des Kindergartens „Blumengarten“ 60 neue Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren bereitgestellt werden. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, soll Einzug gehalten werden. Als weiteres Projekt zur Schaffung von Plätzen ist das Kulturhaus von Progreß in Aussicht genommen. Bei Übernahme des jetzigen Kulturhauses Progreß würden unserem Werk weitere 85 Unterbrin-

gungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gegenwärtig wird von unserer Projektierungsstelle daran gearbeitet.

Auch in der Schaffung von neuen Ferienplätzen können wir einige erfreuliche Dinge berichten. Nur Lobenswertes konnte man von unseren Kolleginnen und Kollegen hören, die schon einmal in unserem Ferienheim in Polenztal ihren Urlaub verbrachten. In diesem Jahr werden weitere Verbesserungen der hygienischen und Inneneinrichtungen vorgenommen. Neu „entdeckt“ wurde die Waltersdorfer Mühle als weiteres Ferienheim für unsere Kolleginnen und Kollegen. Unsere fleißigen Handwerker sind zur Zeit eifrig am Wirken, um alles für die diesjährige Urlaubszeit vorzubereiten. Durch dieses Heim schuf unser Werk wei-



Stillstand ist Rückschritt!

tere 500 neue Urlaubsplätze, und sicher werden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dort die Erholung finden, die Sie sich wünschen und die Sie auch brauchen.

Über die Waltersdorfer Mühle werden wir Sie noch näher informieren. Doch zum Abschluß unseres Streifzuges durch einige wichtige soziale Punkte, die 1965 und in der Perspektive zu lösen sind, wollen wir noch etwas über unsere Werkküche ver-raten. In der letzten Zeit stand sie oft im Feuer der Kritik. Hinweise,

Vorschläge und Kritiken unserer Kollegen — wurden gehört. Heute können wir feststellen, es wurde und wird weiter verbessert. Von 2000 auf 2800 soll durch die Verbesserung der Qualität des Essens und der Bedienung die Essenteilnehmerzahl bis 1970 gesteigert werden. Bau einer Musterküche nach neuesten Erkenntnissen bis 1970 — Lehrgänge für Köche und Küchenpersonal, Erhöhung und Verbesserung des Angebotes an Speisen sollen zur baldigen Zufriedenstellung aller Essenteilnehmer beitragen.

## Ferienlagerplätze anmelden!

Die Anmeldungen für die Sommerferienaktion sind von der Abteilung ÖA 2 an die einzelnen Abteilungs-gewerkschaftsleitungen ausgegeben worden. Kolleginnen und Kollegen, die für ihr Kind einen Ferienplatz haben möchten, wenden sich bitte an ihre zuständige AGL. Nach unserer Einschätzung sind für die Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren ausreichend Ferienplätze vorhanden.

Leider wird wahrscheinlich unser Betriebsferienlager in Neuhaus in diesem Jahr nicht mehr aufgebaut. Trotzdem werden in zwei Durchgängen je 80 Schüler ihre Ferien dort bei Sport und Spiel verleben.

Außerdem werden wir uns an zwei Durchgängen im Betriebsferienlager in Johanngeorgenstadt beteiligen. Da die Plätze für die Schüler im Alter von acht bis zehn Jahren nicht ausreichen, waren wir gezwungen, die Plätze für diese Altersgruppe auf die einzelnen AGL aufzuschlüsseln.

Die Anmeldungen für alle Ferienlager sind bis zum 4. April 1965 an die Abteilung ÖA 2, Zimmer 72, Sprechbaracke 4, zu richten. Sprechen Sie bitte schon jetzt mit Ihrem Kind, in welches Ferienlager es fahren möchte.

Scholz, ÖA 2

## Treffpunkt Luftschutz

6. März von 8.30 bis 10.00 Uhr: Medizinischer Schutz, Zug Bresch, Komiteesitzung, Bauteil E, 2. Stock, Raum 2130.

10. März von 8.00 bis 9.00 Uhr: Kommandeurschulung, Bauteil E, 2. Stock, Raum 2130.

10. März von 15.30 bis 16.30 Uhr:

11. März von 14.30 bis 15.30 Uhr: Nachrichtenverbindung und Alar-mierung, Bauteil V, 5. Stock Raum 5020.

Obst

Eine der wichtigsten Wahlberichtsversammlungen unserer Parteiorganisation fand am 23. Februar statt. Wir unterhielten uns über diese Zusammenkunft mit Walter Heuermann, dem Sekretär der APO X.

## APO X wählte neue Leitung

**WF-Sender:** Wie schätzt du die Wahlversammlung der APO des Entwicklungsbereiches ein?

**Walter Heuermann:** Die Mitgliederversammlung stellte zweifellos einen Höhepunkt der Auseinandersetzungen dar, die im Rahmen der Parteiorganisation des Entwicklungsbereiches um die Ausarbeitung der Perspektive und um die Organisation der Erfüllung der F.- und E.-Aufgaben notwendig waren. Die Wahlberichtsversammlung orientierte auf eine größere Wirksamkeit der Arbeit im Bereich F und E, um den wissenschaftlich-technischen Vorlauf sichern zu können.

Man kann einschätzen, daß die Versammlung Optimismus ausgestrahlt hat. Mit großer Sachlichkeit wurden Auseinandersetzungen geführt, um noch vorhandene Hemmnisse zu beseitigen.

Dabei ging es besonders um die Konzentrierung der Kräfte bei einer rationalen Organisation und um die Verbesserung der Leitungstätigkeit. Die APO erkannte, daß die wichtigste Voraussetzung für den weiteren Fortschritt die Verbesserung der massenpolitischen Arbeit ist. Nur so ist es möglich, die hohen Ziele des Planes an jeden Kollegen heranzutragen und ihn dafür zu begeistern.

**WF-Sender:** Wie wollt ihr das erreichen, und welche Verpflichtung kommt dabei den einzelnen Genossen zu?

**Walter Heuermann:** Es geht jetzt darum, die guten Ergebnisse in der Wettbewerbsbewegung systematisch auf jeden Bereich zu übertragen und den sozialistischen Inhalt des Wettbewerbs, wie der Gemeinschaftsarbeit überhaupt, bewußter zu fördern. Deshalb spielte die Arbeit der KDT und der Gewerkschaftsorganisation eine nicht unbedeutende Rolle.

Und die Genossen erkannten die Verpflichtung, dort bewußter zu wirken. Die beste politische Massenarbeit ist, wenn unsere Mitglieder die Probleme in unserem Bereich unter Leitung der Parteiorganisation breit mit den Kollegen diskutiert und sie befähigt werden, diese zu lösen. Es geht darum, daß aus dieser gesellschaftlichen Arbeit konkrete Vorschläge für die staatlichen Leiter entstehen und umgekehrt die staatlichen Leiter die Möglichkeit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nutzen, um richtige und gut begründete Entscheidungen treffen zu können. Nur so können Entscheidungen gut vorbereitet werden.

Genosse Loßack forderte in seinem Diskussionsbeitrag, den Einfluß der Partei auch auf die staatlichen Leiter zu konzentrieren und darüber hinaus mit allen Kollegen die Perspektive zu beraten. Auch die Arbeit der Betriebssektion der KDT muß in Zukunft durch die Arbeit der Partei verstärkt werden. Es ist gegenwärtig so, daß sich der Vorstand der Betriebssektion große Mühe gibt. Regelmäßig werden Foren und Ausspracheabende organisiert. Es geht aber nicht mehr an, daß die Genossen diese Möglichkeiten im Interesse ihrer eigenen Weiterbildung ungenutzt lassen. So war beispielsweise die letzte Aussprache mit dem Thema „Wie erreichen wir eine Verkürzung der Entwicklungszeiten im E.-Bereich?“ von nicht mehr als fünf Genossen unserer APO besucht. Wir tragen doch die Verantwortung, in solchen Foren vorbereitet aufzutreten, die Beschlüsse der Partei darzulegen und durchzusetzen. In solchen Foren spricht der Fachmann zum Fachmann. Dazu ist es auch notwendig, daß die Genossen aus den anderen Direktionsbereichen in der KDT mitarbeiten, denn wir erachten es nicht für richtig, wenn der Haupt-

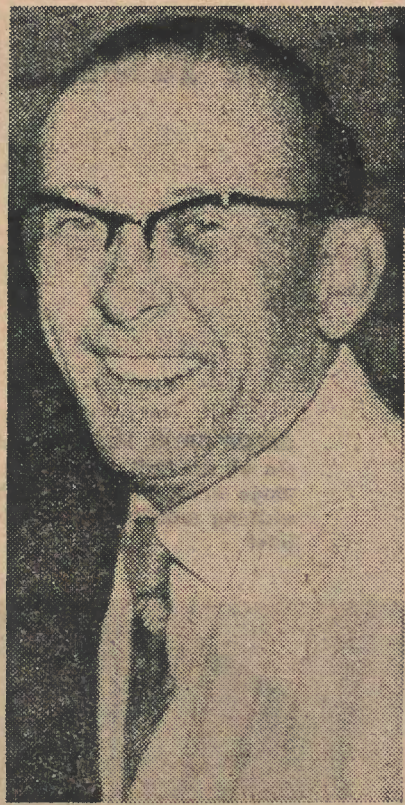
kern der Mitglieder nur aus dem Entwicklungsbereich kommt. Wir halten es beispielsweise für notwendig, daß solche Themen wie zum Beispiel die Applikation, die Forcierung der Verfahrensentwicklung, Probleme des Musterbaus und andere Themen im Mittelpunkt der Arbeit der KDT stehen, weil sie reif für Direktionsentscheidungen sind, die auf diese Weise gut und sachkundig vorbereitet werden können.

**WF-Sender:** Worum ging es ferner in der Diskussion? Wurden Vorschläge unterbreitet?

**Walter Heuermann:** Es gab in der Diskussion wichtige Hinweise zur Durchsetzung einer wissenschaftlich begründeten Leitungsarbeit. Es geht nicht mehr an, daß grundsätzliche Entscheidungen des Werkes, die die Arbeit des F.- und E.-Bereiches betreffen, wie zum Beispiel die Anwendung ökonomischer Hebel und des materiellen Anreizes zur Beschleunigung der F.- und E.-Arbeiten, nur ungenügend vorbereitet werden. Es ist an der Zeit, die Feststellungen des 7. Plenums auch auf unseren Betrieb anzuwenden, wonach die ökonomische Arbeit sowie die Leitungs- und Organisationstätigkeit in unserem Betrieb mit wissenschaftlichen Methoden analysiert, erprobt und durchgesetzt werden müssen. Es müßte einfach drin sein, bei 200 technischen Themen auch einige ökonomische Themen planmäßig zu bearbeiten.

**WF-Sender:** Gerade vor Eurer APO stehen für unseren Betrieb wichtige Aufgaben. Fanden diese in der Entschließung ihren Niederschlag?

**Walter Heuermann:** Ja! Unsere Entschließung orientiert vor allem auf eine höhere Wirksamkeit der Parteigruppen und jedes einzelnen Genossen in der massenpolitischen Arbeit. Dabei gehen wir davon aus,



Unser Gesprächspartner:  
Walter Heuermann,  
Sekretär der APO X

daß die massenpolitische Arbeit in erster Linie über die Verbesserung der fachlichen Arbeit in den einzelnen Bereichen erzielt werden muß und sich daraus für die Parteigruppen spezifische Aufgaben ableiten.

So wird in der Parteigruppe ER/EK das Ziel der Parteiarbeit darin bestehen, eine entscheidende Verbesserung von Radar- und Höchstfrequenzröhren zu erreichen und den verwaltungsmäßigen Aufwand reduzieren zu helfen. In der Parteigruppe bei ET, EV und EF geht es um die Orientierung aller Kollegen auf die Erreichung eines technologischen Vorlaufes und die Organisation der dazu notwendigen inner- und außerbetrieblichen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. In der Parteigruppe ED/EQ kommt es darauf an, durch gezielte F.- und E.-Arbeit den hohen perspektivischen Bedarf an Bauelementen bei höchster Zuverlässigkeit maximal abzudecken. Die Parteileitung wurde durch die Wahlberichtsversammlung verpflichtet, die Ergebnisse und die Entschließung zur Grundlage ihres Arbeitsplanes zu machen, die Parteigruppen künftig besser anzuleiten und zu kontrollieren und regelmäßiger vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die Arbeit abzulegen. Ich möchte nicht versäumen, hervorzuheben, daß gerade diese Wahlberichtsversammlung zur Festigung der innerparteilichen Demokratie beigetragen hat. Sie war getragen von einer kämpferischen Atmosphäre. Konstruktive Vorschläge wurden unterbreitet. Die Genossen sprachen über ihre Erfahrungen. Deutlich spürte man, wie um die Probleme gerungen wurde. Und das wird auch dafür garantieren, daß unsere Parteikollektiv die schwierigen Probleme meistern wird.

WIE IM VORJAHR, wird der Höhepunkt der Parteiwahlen die Delegiertenkonferenz unserer BPO sein. Am 20. März 1965 werden die Genossen, wie vor zwölf Monaten Käthe Fechner, APO VI, an die Wahlurne treten und für die Kandidaten der neuen Parteileitung stimmen



# Allen Kolleginnen zum Internationalen Frauentag

# Herzlichen Glückwunsch

GERDA GRUN, Meisterin in der Gitterwickerei, gehört am 8. März zu den Frauen, die mit der Aktivistennadel ausgezeichnet werden. Gerda Grun gehört nicht allein lange Jahre unserem Betrieb an, sie kann zugleich auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. 1962 erwarb sie nach dreijährigem Studium den Meisterbrief



1947 KAM DIE GELERNT FOTOLABORANTIN DOROTHEA HANSEL in unseren Betrieb. Als Montiererin leistete sie eine hervorragende Arbeit. Sie wurde deshalb als Brigadierin eingesetzt und ist jetzt als Arbeitsgruppenleiterin tätig. Dorothea Hänsel wird ebenfalls zum Internationalen Frauentag mit der Aktivistennadel geehrt



Mit einer Reise in die CSSR wird Anneliese Haase aus der Schmirhinstellung am Internationalen Frauentag ausgezeichnet. Auch ihr gilt unser herzlichster Glückwunsch



## Eine Sechzigerin mit jugendlichem Elan

Wenn man von einem Menschen sagen kann, er ist goldrichtig, dann trifft das auf Marie Müller zu. „Mariechen“ sagen wir zu ihr, und daraus kann man ersehen, wie wir zu ihr stehen. Und daß wir sie alle so gut leiden können, hat ja seine Ursachen.

Seit 1945 ist sie bei uns im Betrieb. Sie gehört zu den ersten, die begannen, unser Werk wieder aufzubauen. Sie tat das mit der Schippe, viel Fleiß und Energie. Als der erste Betriebsrat seine Arbeit aufnahm, war dabei die Kollegin Müller. Seitdem ist sie neben ihrer fachlichen Arbeit immer als Funktionär der Gewerkschaft tätig. Tätig ist hier unbedingt das richtige Wort. Sie ist immer rühlig, hat immer ein offenes Ohr für Sorgen, Kummer und sonstige Probleme. Sie selbst sagt immer: „Ja, ja, die olle Müller.“ Aber ist sie denn alt? Ja, wenn man von der Anzahl der Jahre ausgeht, muß man sagen, daß sie schon sieben Jahre unserem Betrieb den Rücken gekehrt haben und nur noch ihre Rente beziehen könnte. Nicht aber die Kollegin Müller. Sie ist noch jung,

Wir beglückwünschen besonders die Kolleginnen, die zum 8. März als Aktivist des Siebenjahrplanes ausgezeichnet werden:

- |                        |                       |
|------------------------|-----------------------|
| Gisela Glocke, KM 4    | Gerda Grun, PE 1      |
| Edith Scherling, PB    | Dorothea Hänsel, PE 2 |
| Evelin Klatt, PB 1     | Ingrid Kröning, PE 2  |
| Erika Lengert, PV 6    | Dorothea Minuth, PD   |
| Brunhilde Bischoff, PD | Margot Drobnack, PD 2 |
| Karin Gaszstecki, PH 3 | Gerda Schulz, PB      |
| Luise Schroeder, PG 2  | Ingeborg Dietzel, ER  |
| Jutta Engel, EB 2      |                       |

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten:

- |                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| Barbara Bennewitz, WB 3 | Eva Funk, ÖR           |
| Hse Weigl, KM           | Liselotte Drobog, TT 1 |
| Ruth Dähn, TM           | Hella Grothe, PBF      |

Sie fahren in die CSSR:

- |                        |                       |
|------------------------|-----------------------|
| Elli Janzau, ÖA        | Hse Morgenthal, TT    |
| Ingrid Porsch, PB      | Anneliese Haase, PB   |
| Kollegin Eisner, PB    | Elisabeth Bauer, PV   |
| Helga Dautz, PE        | Irene Radau, PE       |
| Anneliese Klauck, PE   | Liesel Kutz, PD       |
| Käthe Jäger, PD        | Margarete Gillert, PS |
| Winifried Pfeiffer, PH | Hse Bartschat, PG     |
| Brigitte Riewe, PQ     | Eva Darnstädt, EP 5   |



ALS KADERRESERVE DES BEREICHSLEITERS ist Dorothea Minuth vorgesehen. Seit dem 21. Februar 1964 leitet sie als Elektroingenieur mit Erfolg die Abteilung Kristallfertigung und Siliziumdiodenfertigung. Gerade während dieser Zeit gab es innerhalb der Si-Diodenfertigung große Schwierigkeiten und Planrückstände. Diese konnten jedoch von ihrem Kollektiv aufgeholt und so der Plan überboten werden. Neben ihrer Tätigkeit als Leiterin eines Kollektivs in der Produktion leistet Kollegin Minuth auch als Vertreter des Bereichsleiters eine gute Arbeit. Sie ist einsatzfreudig, zuverlässig und leistet eine aktive gesellschaftliche Tätigkeit. Für ihre guten Erfolge in ihrer verantwortlichen Tätigkeit als Leiterin eines Kollektivs wird Dorothea Minuth als Aktivist ausgezeichnet

## Menschen an unserer Seite



Die ewig junge Marie Müller. Hier während einer Zusammenkunft der Konfliktkommission des Bereiches Vorfertigung. Auch in diesem Gremium leistet sie eine gute Arbeit.

Jüngeren können ihren Rat immer gebrauchen. Wir wollen nur hoffen, daß der Gesundheitszustand es ihr ermöglicht, noch recht lange zu unseren besten Mitarbeitern zu gehören.

Sie wurde auch mehrfach für ihre ausgezeichneten Leistungen geehrt. Zweimal wurde sie Aktivist, konnte mit der Fritz-Heckert-Medaille und mit der Verdienst-Medaille der DDR ausgezeichnet werden. Wenn nun jemand denkt, daß sie sich damit in den Vordergrund stellt, der irrt. Bestimmt ist sie stolz darauf, aber bescheiden war sie, ist sie und wird sie auch immer bleiben. Man könnte noch vieles über sie schreiben, aber ich denke, das soll erst einmal genügen. Ich fürchte ohnehin, daß sie vielleicht ein wenig grimmig mit mir sein wird, daß ich von „dem bißchen“, was sie so zur Entwicklung unserer Republik beiträgt, soviel Aufhebens mache.

Eins möchte ich noch sagen. Für die neue Leitung der Abteilungsgewerkschaftsleitung sollte sie unbedingt wieder vorgeschlagen werden. Ich glaube hier im Namen aller Kollegen zu sprechen die sie kennen.

Harri Hennig, Vorfertigung

stop - der wf-jugendsender - stop -  
der wf-jugendsender - stop -



GABI SCHAEFER

Mein Name ist Gabi Schäfer. Der Jugendredaktion gehöre ich seit etwa zwei Monaten an. Warum? Es bereitet mir viel Freude, Reportagen und ähnliches zu Papier zu bringen. Als Hobby möchte ich das Schreiben gern beibehalten.

Nach erfolgreichem Abschluß meiner Lehre als Elektromechaniker habe ich den Wunsch, Zahnmedizin zu studieren. Meiner Meinung nach kann ich das hier angeeignete Wissen mit meinem späteren Beruf gut in Einklang bringen — sowohl die theoretischen als auch die praktischen Kenntnisse.

Und sonst? Meine Erwartungen von der Lehre haben sich bis auf einige Ausnahmen bestätigt. Unerfreuliches gibt es natürlich auch hier; denn nicht jeder macht es jedem recht!

MARGRIT BAASKE



Wir, Astrid Neubert und Margrit Baaske, sind Elektromechaniker-Lehrlinge des ersten Lehrjahres. Vor einiger Zeit faßten wir den Entschluß, den Fotozirkel der Lehrwerkstatt wieder in Gang zu bringen, weil es in dieser Beziehung hier sehr trostlos aussieht. Von der Redakteurin des „WF-Senders“ wurden wir angesprochen, Bildmaterial über die Lehrwerkstatt für den „WF-Sender“ zu sammeln. In letzter Zeit war man über die Lehrwerkstatt nicht gut informiert, darum macht uns diese Aufgabe besonders viel Spaß. Hier im Lehrwerk befindet sich das Fotomaterial in schlechtem Zustand, doch wir hoffen, daß wir mit Hilfe anderer Zirkelteilnehmer diesem „Trauerspiel“ ein Ende bereiten können und recht bald die ersten Erfolge verzeichnen dürfen

ASTRID NEUBERT



KARL-FILIN

# Jugendredaktion stellt sich vor

Ständig erschien auf dieser Seite der „WF-Jugendsender“. Auch künftig wird er regelmäßig erscheinen, noch regelmäßiger als bisher, nämlich alle 14 Tage. Und dafür wird ein Kollektiv bürgen, mit dem wir Sie heute und in der nächsten Ausgabe bekannt machen werden: die WF-Jugend-Redaktion.

Karl Filin ist mein Name. Ich befinde mich jetzt kurz vor dem einjährigen Jubiläum. Das heißt aber nicht, daß ich erst ein Jahr alt bin, sondern daß ich seit rund einem Jahr an der Betriebszeitung mitarbeite. Derjenige, der mein Alter erfahren möchte, hängt an die Eins noch eine Acht, und auch diese Frage ist geklärt. Ich wurde zwar schon oft gefragt, warum ich schreibe. Es hat ja jeder so seinen Sport. Der eine hat Spaß am runden Leder, spricht Fußball, ein anderer hat sich der Philatelie verschrieben, ich schreibe nun mal gern, und ich sammle Schallplatten. Ich habe aber noch andere Hobbys. Ich filme zum Beispiel noch schmal, fotografiere und bastle gern.

Wenn ich einmal zurückblättere, sehe ich als ersten „Artikel“ eine kleine Geschichte. Sie hieß „Der Umzug“ und hatte die schlechte Qualität des Essens in der Lehrwerkstatt zum Thema. Wie das Essen jetzt ist, kann ich nicht beurteilen, da mein Arbeitsplatz jetzt im Hauptwerk, in EP 2, ist. Inzwischen habe ich schon viele Druckzeilen geliefert, und es werden bestimmt noch sehr viel mehr werden. Ich habe den Wunsch, einmal nicht nur ehrenamtlich in der Presse zu arbeiten. Aber jetzt lerne ich erst einmal Elektromechaniker, und ich muß mich mächtig hinter die Bücher klemmen, um meine Lehre gut abzuschließen. Das ist nämlich Bedingung für meinen späteren Berufswunsch

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

# Ski sehr gut

Auersberg 80 cm Pulver, Johanngeorgenstadt 50 cm. Pulver, Fichtelberg 120 cm Pulver usw. und überall „Ski sehr gut“.

So lautete am 31. Januar der Wintersport-Wetterbericht aus dem westlichen Erzgebirge. Und täglich kam noch Neuschnee hinzu. Begreiflich, daß deshalb die Vorfreude der Teilnehmer am ersten Winterferienlager unseres Betriebes in Johanngeorgenstadt groß war. Am 6. Februar war es dann endlich soweit. Per Bahn ging es bis Karl-Marx-Stadt und von dort mit dem Bus weiter bis Johanngeorgenstadt. Schon unterwegs wurden die ungeheuren Schneemassen und Verwehungen von den Schülern bestaunt. Einige hatten bestimmt noch nie so viel Schnee gesehen. Bei der Ankunft schneite es, und der Weg zum Ferienlager war für Fahrzeuge nicht mehr befahrbar. Deshalb mußte die letzte Strecke von uns zu Fuß zurückgelegt werden. Und hier zeigte sich, daß einige Eltern unsere auf der Vorbesprechung gegebenen Hinweise nicht befolgt hatten. Einige Kinder hatten mehr Gepäck bei sich, als sie allein zu transportieren imstande waren. Einer von den Kleinsten hatte zum Beispiel einen Reisekoffer, ein kleines Köfferchen für

Proviant und außerdem noch ein Paar Ski. Für acht Tage Ferienlager hätte jedoch ein kleiner Rucksack gereicht. Wir mußten deshalb einen Teil des Gepäcks am Straßenrand zurücklassen, das dann später von den größeren Jungen mit Schlitten nachgeholt wurde.

Die Tage vergingen wie im Fluge und waren mit Skiwanderungen und Spaziergängen ausgefüllt. An den Übungshängen wurde fleißig mit Skiern trainiert. Leider waren elf Schüler nicht mit Skiern ausgerüstet. Im nächsten Jahr sollte darum angestrebt werden, daß der Anteil der Skiläufer größer ist. Die frische Luft und die viele Bewegung bewirkten, daß die Mahlzeiten von allen mit Bärenhunger eingenommen wurden.

Besondere Höhepunkte in dieser Zeit waren die Besuche im Schwimmbad, eine Filmveranstaltung, eine Tageswanderung zum Auersberg, das Wintersportfest und der Abschlußabend. Beim Wintersportfest standen ein Skilanglauf, ein Abfahrtslauf und ein Torlauf auf dem Programm. Beim Langlauf der Jungen konnten unsere Berliner bei einer Beteiligung von 27 Schülern den 4., 6. und 7. Platz belegen. Den 2. und 3. Platz beim

**HART GEKÄMPFT** wurde um die ersten Plätze beim Wintersportfest der Teilnehmer am ersten Winterferienlager unseres Betriebes in Johanngeorgenstadt. Auf unserem Bild Werner Fink-eisen gefolgt von Michael Seelig beim 3-km-Skilanglauf der Jungen



Abfahrtslauf erreichten Werner Fink-eisen und Michael Seelig aus Berlin.

Am Abschlußabend gab es Spiele, Wettkämpfe und Turnvorführungen. Besonderen Beifall erhielt Helga Sawatzki für ihre Kür im Bodenturnen. Beim Besenkampf gegen Karl-Marx-Stadt siegte Berlin mit 2:0, und aus dem Kampf mit Handtüchern ging Wolfgang Jurczyk als Sieger hervor.

Das Winterferienlager hat sicher allen Schülern gut gefallen. Es wäre jedoch besser, wenn die Zeit im nächsten Jahr auf 14 Tage ausgedehnt werden könnte. Die Disziplin der Schüler war gut. Vorbildlich waren vor allem Helga Sawatzki, Ursula Schilling, Manfred Hamann, Michael Seelig und Bernd Müller.

Horst Scharsich

## Wer macht mit?

Dramatischer Zirkel sucht Talente

Vor etwa drei Wochen beschlossen wir die Gründung eines Dramatischen Zirkels. Es soll damit allen interessierten Kolleginnen und Kol-

legen die Möglichkeit gegeben werden, ihre schauspielerischen Talente in diesem Zirkel unter Beweis zu stellen. Als erstes Stück haben wir das Schauspiel von Hans Pfeiffer, „Laternenfest“, ausgewählt. Wir wollen versuchen, dieses Stück anlässlich der 20. Wiederkehr des Bombenabwurfes auf Hiroshima und Nagasaki aufzuführen.

Wir bitten alle, die mitmachen wollen, sich am Dienstag, dem 9. März 1965, um 16.30 Uhr im kleinen Lesesaal unseres Kulturhauses einzufinden, sich jedoch vorher beim Kollegen Brückmann, Apparat 23 86, zu melden. Die Leitung des Zirkels übernimmt der Kollege Werner Schubert, Kst. KM 1.

W. Schubert, G. Brückmann

## Unsere Schachaufgabe

J. Szöghy, Budapest  
aus „Schach“, 1963

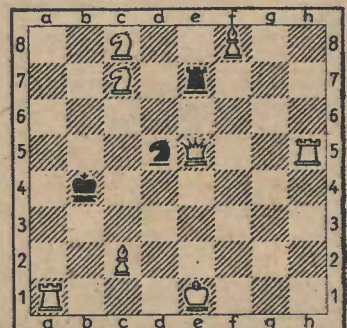
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ke1, De5, Ta1, Th5, Lc2, Lf8, Sc7, SC8 (8 Figuren).

Schwarz: Kb4, Te7, Sd5 (3 Figuren).

Auflösung aus Nr. 7 (G. M. Gordian)

1. d6 (droht Dd5 matt) Le 5 2. Dxb7 matt.  
1. ... Te5 2. Dxb7 matt. 1. ... Td4 2. Te1 matt. 1. ... Ld4 2. Ld3 matt. 1. ... Lg8 2. Df5 matt. Müller, Sektion Schach



## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 5. März, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat

Dienstag, 9. März, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe, 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel

Mittwoch, 10. März, 16 Uhr: Philatelle

## Die WF-Fotoschule

Berlin hat viele, auch außerhalb der Stadt bekannte Wahrzeichen. Eines dieser Wahrzeichen ist das Rote Rathaus in der Rathausstraße, ganz in der Nähe des Alexanderplatzes. Oft trifft man dort fotografierende Touristen, die bei schönem Wetter das Gebäude von allen Seiten aufs Korn nehmen, um es als Erinnerung an Berlin auf ihren Film zu bannen. Das Rote Rathaus ist jedoch auch nachts ein Fotomotiv. Es wird nämlich zu besonders festlichen Anlässen von Scheinwerfern angestrahlt. Wenn

man dann noch die vor dem Rathaus so typische Straßenbeleuchtung mit in die Bildgestaltung einbezieht, dann genügt schon der festgehaltene Blick hinauf zum Rathhausturm, um sich an Berlin zu erinnern. Will man das Rathaus mit seiner Umgebung als Nachtaufnahme haben, dann sollte man allerdings während der Dämmerung fotografieren, um zu verhindern, daß das angestrahlte Gebäude hell in einer dunklen Fläche steht.

Aufnahme Günter Prust



Stativaufnahme mit der Praktisix und Biometar 2,8/80. Eine Sekunde bei Blende 4 belichtet. NP 27 in Atomol F 1:1 entwickelt.



Nr. 9 4. März 1965 17. Jahrg.

### Kleine Chronik

Nach langjähriger Betriebszugehörigkeit wurde am 23. Februar die Kollegin Käthe Frost aus der Abteilung ER 8 nach Erreichen der Altersgrenze feierlich verabschiedet. Wir wünschen ihr auf diesem Wege weiterhin alles Gute und noch einen recht angenehmen Lebensabend.

Am 27. Februar erhielten in unserem Kulturhaus ihre sozialistische Namensgebung Daniela Brüning, Heiko Heinrich, Ramona Klemm, Marion und Manuela Kretschmer, Raimar Mandel, Sylvia Müller, Roland Plath, Ute Selle, Ariane Wienke. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch!



### Woche vom 8. 3. bis 13. 3. 1965

Essen zu -70 MDN

- Montag:** 1. Jägereintopf mit Fleisch; 2. Linseneintopf mit Fleisch
- Dienstag:** 1. Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Gurke; 2. Sülze, Remouladentunke, Röstkartoffeln, rote Bete
- Mittwoch:** 1. Paprikaschmitte, Reis, rote Grütze, Vanillentunke; 2. Speckbraten, Bayrischkraut, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** 1. Gebratenes Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, rote Bete; 2. Pökelkamm, Sauerkraut, Salzkartoffeln
- Freitag:** 1. Bratwurst, Mischgemüse, Salzkartoffeln; 2. Schweinebauch, Salzkartoffeln, Grüne-Bohnen-Salat
- Sonntag:** Setzei, Röstkartoffeln, Krautsalat

Essen zu 1,- MDN

- Montag:** Schnitzel, Tomatentunke, Reis, Kompott
- Dienstag:** Blumenkohlsuppe, deutsches Beefsteak, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch:** Erbseneintopf mit Fleisch und Speck
- Donnerstag:** Rumpsteak, junge Schoten, Salzkartoffeln

# Ausgesuchtes

## Buchempfehlungen zum Internationalen Frauentag

**George Calinescu: Rätsel um Otilie.** Ein geiziger Häusermakler erspart für seine Stieftochter Otilie ein Vermögen, das ihm durch Ränke und Winkelzüge seiner abnormen und habgierigen Verwandtschaft entrissen wird. Angewidert entflieht Otilie diesem bedrückenden Milieu und heiratet einen alten, reichen Gutsbesitzer, um ihren Wünschen ohne Geldsorgen nachgehen zu können. Sie entsagt damit ihrer romantischen Liebe zu dem mittellosen Studenten Felix und gibt sich in Paris einem leichten Leben hin. In diesem flüssig geschriebenen Roman schildert Calinescu den Verfall der rumänischen bürgerlich-feudalistischen Gesellschaft um die Jahrhundertwende.

**Anne Frank: Das Tagebuch der Anne Frank.** Aus dem Tagebuch der dreizehnjährigen Anne Frank — es reicht vom 12. Juni 1942 bis 1. August 1944 — erfahren wir von dem tragischen Schicksal einer nach

Holland emigrierten jüdischen Familie, die nach der Besetzung Hollands durch die deutschen Faschisten gezwungen wird, sich zu verbergen, um den Todeslagern zu entgehen. Die „untergetauchten“ Menschen leben zwei Jahre lang, von aller

buch, das sie im Gefühl der Einsamkeit und Verlassenheit zum Trost für sich selbst führt, alle ihre Gedanken an. Ihre Aufzeichnungen sind ein erschütterndes Zeugnis der ungewöhnlichen Entwicklung dieses jungen Mädchens und zugleich ein Dokument der Unmenschlichkeit der faschistischen Zeit.

**Roman Kim: Sumiko, das Mädchen von Hiroshima.** Einfach und schlicht erzählt Roman Kim die Geschichte des Mädchens Sumiko, eines der wenigen Menschen, die 1945 dem Atomtod in Hiroshima entgingen. Ihre Eltern und Geschwister fielen ihm zum Opfer. Sie überwindet ihre Furcht vor dem Atomfieber und ihre Scheu vor den Menschen und wird in den Reihen der Kommunistischen Partei Japans zur tapferen Kämpferin für den Frieden in der Welt. Ihre Erlebnisse zeigen zugleich die politischen Verhältnisse in Japan nach dem zweiten Weltkrieg.

Johannes Lohmann

## Büchermurm empfiehlt

Welt abgeschnitten, im Hinterhaus eines Amsterdamer Geschäftsgebäudes. Aus dem engen Zusammensein und der Angst vor der Entdeckung entstehen häufig bedrückende Spannungen. Die empfindsame und hochbegabte Anne vertraut ihrem Tage-

**DER HELDENHAFTHE WIDERSTAND** und der Opfergang der Bürger von Calais wurden von Rudolf Wagner-Régeny in der Oper „Die Bürger von Calais“ künstlerisch gestaltet. Dieses zweite große Bühnenwerk des Berliner Komponisten geht auf ein geschichtliches Ereignis — den Hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich im Jahre 1346 — zurück und schildert in drei Akten die Leiden der in der Stadt Eingeschlossenen. Die Premiere dieses Werkes fand am 12. Februar 1965 in der Deutschen Staatsoper unter Anwesenheit des Komponisten statt.

### Allerhand

Zwei Damen geraten in einem Restaurant zufällig an einen Tisch. Während die eine isst, zündet sich die andere eine Zigarette an. Empört

sagt die Essende: „Hoffentlich stört es Sie beim Rauchen nicht, daß ich noch esse!“

Worauf die andere eiskalt erwidert: „Durchaus nicht, ich kann die Kapelle trotzdem gut hören.“

**Waagrecht:** 1. Römischer Kriegsgott, 5. Küchengewürz, 8. Baumfrucht, 9. Farbton, 11. Hebe-

maschine, 13. leichter Pferdezaum, 15. englischer Adelstitel, 16. unbestimmter Artikel, 17. weiblicher Vorname, 18. nordische Göttin, 19. Stadt in der Schweiz, 20. Stadt in Mittelitalien, 21. feierliches Gedicht, 23. Süßwasserfisch, 24. Teil des Baumes, 26. Pökel Flüssigkeit, 28. Heilpflanze, 30. nordischer Hirsch, 31. Zucht-tier, 32. Vulkan in Afrika, 33. Ureinwohner Japans, 34. Verbandstoff.

**Senkrecht:** 1. Zierstrauch mit immergrünen Blättern, 2. Grünfläche, 3. Holzteilchen, 4. Gerät zur Brandbekämpfung (ch = ein Buchstabe), 6. römischer Kaiser, 7. verwitertes Gestein, 10. Erstschrift, Vorlage, 11. Vorbringen einer Forderung vor Gericht, 12. Stadt in der Altmark, 14. Gewässer, 18. Begriff in der Buchhaltung, 22. volkseigenes Handelsunternehmen (Abk.), 24. Begriff im Bergbau, 25. Land in den Alpen, 26. Strom in Sibirien, 27. Fruchttinneres, 29. Klebmittel.

**Auflösung aus Nr. 8**

**Waagrecht:** 1. Algol, 5. Mate, 6. Lear, 8. eggen, 9. Ulema, 10. Iduna, 13. Ton-erde, 15. Barsoi, 17. Stella, 20. Urmeter,

24. Tiara, 25. Ikone, 27. Altar, 28. Tofo, 29. Dame, 30. Onkel.

**Senkrecht:** 1. Aiem, 2. Legato, 3. Olein, 4. Lende, 5. Malta, 7. Rand, 11. Ural, 12. Aera, 14. Oise, 15. Blut, 16. Roma, 18. Triade, 19. Longe, 21. Rist, 22. Erato, 23. Talon, 26. Kral.

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Margot Schleusener. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.